

GEMEINDEBRIEF

Die Christengemeinschaft | Gemeinde in Karlsruhe | Gemeinde in Offenburg

Inhalt

	Seite
Grußwort	1
Gedanken zu Johanni	2
Anregungen für Kinder	4
Aktuelles	5
Gottesdienste	6

Kontakte

Pfrin. Irma Gössler

Tel. 0721/663 89 76

Mobil: 0151/548 356 84

irmagossler@ymail.com

Pfr. Johannes Beurle

Tel. 0721/500 55 907

Mobil: 0179/499 20 49

johannes.beurle@christengemeinschaft.org

Christophorus-Kirche

Sulzfelder Str. 2

76131 Karlsruhe

Tel. Gemeindebüro

0721/61 77 79

www.christengemeinschaft-karlsruhe.de

Gemeindebrief abonnieren

Sie möchten regelmäßig diesen elektronischen Gemeindebrief erhalten? Schreiben Sie einfach eine E-Mail an folgende Adresse: mbraun@christengemeinschaft-karlsruhe.de



Liebe Gemeinde,

so langsam kehrt die Gemeinde wieder zu einem geordneten Gemeindeleben zurück. Zu den Gottesdiensten können nun langsam immer mehr die gewohnten Veranstaltungen hinzutreten. Der Evangelienkreis hat wieder seine Arbeit aufgenommen, ein erster Gesprächskreis zur Kommunion hat stattgefunden. Bald werden wir uns daran machen ein neues Veranstaltungsprogramm zu erstellen. Solch eine lange Pause ist auch eine Chance einmal darüber nachzudenken, was überhaupt in unserer Gemeinde stattfinden soll. Was ist uns wichtig? Wo setzen wir Schwerpunkte? An welchen Stellen muss man vielleicht sagen „weniger ist mehr“? Außerdem freuen wir uns, dass wir endlich unsere Jahres-Mitgliederversammlung abhalten können. Oft scheint es ein unnötiger, langweiliger Termin zu sein, in Wahrheit ist es ein äußerst wichtiger Punkt im Jahr. Wie wir nur gesund auf der Erde leben können, wenn auch unser Leib gesund ist, kann unsere Gemeinde nur weiterhin existieren und dem Christusimpuls dienen, wenn der Leib gesund ist. Wir freuen uns schon darauf mit Ihnen auf die finanziellen Grundlagen zu blicken. Das geht uns alle an.

Gedanken zu Johanni

Evangelium: **Mk 1 1-11** | Pfr. Johannes Beurle

Weihnachten, Ostern, Pfingsten - die großen christlichen Feste sind bekannt und tief in unserer Gesellschaft verwurzelt. Jetzt bricht die Johanni-Zeit an. Johanni? Es gibt weder Johanni-Ferien, noch Schoko-Täufer. Als einzelner Gedenktag ist Johanni manchen noch ein Begriff, vielleicht verbunden mit dem Mittsommerfest und den Mittsommerfeuern. Aber Johanni als Kirchen-Festeszeit? Kann es denn nach Pfingsten überhaupt noch eine Steigerung geben? Ist es nicht geradezu anmaßend nach den hohen Festen des Christus und des Heiligen Geistes nun einen Menschen in den Mittelpunkt zu rücken? Wäre es nicht viel passender nun in Stille und Ehrfurcht auf das zu blicken, was uns die geistige Welt von Weihnachten bis Pfingsten hat zukommen lassen?

Warum feiern wir überhaupt die christlichen Feste? Oft höre ich: „Zum Gedenken.“ Zum Gedenken daran, wie damals, vor gut 2000 Jahren alles lief? Das Christentum ist auf gutem Weg reine Folklore zu werden. Warum errichten wir Denkmäler? Zum Gedenken an die Geschichte? Warum denn? Warum begehen wir in Deutschland einen Holocaust-Gedenktag? Um des Holocausts zu gedenken? An was denken wir denn da? Und wem ist damit geholfen? Das ganze macht ja nur Sinn, wenn aus diesem Gedenken ein Impuls für die Gegenwart und für die Zukunft entspringt. So etwas wie der Holocaust darf eben nie wieder geschehen. Der Gedenktag soll unser gegenwärtiges Bewusstsein, ja sogar unseren gegenwärtigen Willen beeinflussen. Ansonsten könnte man es getrost lassen. Genauso ist es mit den christlichen Jahresfesten. Die Ereignisse von damals sind nicht nur historische Ereignisse, an die wir uns aus sentimentalischen Gründen gerne erinnern, es sind gleichzeitig große Bilder dafür, was notwendigerweise heute auf geistig-seelischer Ebene geschieht oder geschehen muss. Wenn



der Ertrinkende die rettende Hand zwar immer kräftig feiert, sie aber nicht ergreift, wird er dennoch in den Abgrund sinken.

Johannes der Täufer tritt uns in der Johanni-Zeit als Mahner und Wegbereiter entgegen. Tatsächlich steht nun ein Mensch im Mittelpunkt des Geschehens, oder besser gesagt: *der* Mensch.

Die geistige Welt hat gehandelt. Und nun? Sind wir bereit nun ebenfalls Verantwortung zu übernehmen? Dieser Aspekt ist neu innerhalb des Christentums. Natürlich auch nicht ganz neu, wurde er doch lange vorbereitet. Und doch erscheint die Johanni-Zeit, als echte Kirchen-Festeszeit erst vor knapp hundert Jahren. Die Menschheit entwickelt sich. So wie wir unsere Kinder erst langsam an die Verantwortung heranführen wird auch die Menschheit schrittweise vorbereitet. Kinder können, wenn etwas schief läuft, immer auf ihre Eltern blicken. Zurecht. Bei uns läuft so manches nicht glatt. Wir schauen gerne auf die Herr-

schenden oder auf Gott. Selbst ein erheblicher Teil derer, die nicht an Gott glauben tun es vielleicht deshalb nicht, weil sie im Blick auf Ihn enttäuscht sind. Solche Verhältnisse, wie wir sie heute haben, würde doch ein gerechter, liebender Gott niemals zulassen...

Ich glaube es ist an der Zeit, dass wir lernen Verantwortung zu übernehmen. Wir werden als Menschheit langsam erwachsen. Und das Erwachsenwerden ist kein leichter Weg. Ich kann nicht mehr nur meine Eltern anblicken, sie für all das, was in meinem Leben schief läuft, verantwortlich machen. Ich muss den Blick auf mich selbst richten. Dazu fordert uns Johannes auf. Und dieser Blick auf uns selbst ist unangenehm. Wir müssen bemerken, dass wir den Idealen, die wir bei anderen sehen und einfordern, selbst noch nicht entsprechen. Daraus folgt die Notwendigkeit uns zu verändern, zu verwandeln. „Ändert euren Sinn“, ruft Johannes den Menschen zu.

Ist aber nicht der Mensch längst in den Mittelpunkt des Wahrnehmens getreten? Oh doch. Der Mensch hat in großen Teilen der Gesellschaft einen zentralen Platz eingenommen. Die Religion weicht vielerorts einem Humanismus.

Mit Johannes dem Täufer ist aber ein bloßer Humanismus ohne Gott nicht zu machen. Er tritt vor die Menschen, deutet aber sogleich immer auf den Christus. „Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“ Er selbst ist nicht das Ziel, er ist Wegbereiter. Er stellt sich ganz in den Dienst des Christus. Aber er feiert Ihn nicht nur, er ruft die Menschen dazu auf, dem Christus zu folgen.

Die Nachfolge Christi beginnt in einem ersten Schritt mit dem Kennenlernen des Christus. Das tun wir in einer ersten Ebene beim Durchschreiten des Kirchenjahres, das ja auch der Biographie des Christus folgt. Von der Erwartung, über die Geburt, bis hin zu Tod und Auferstehung. Wollen wir aber Christen

werden, bedarf es mehr, als das Feiern *Seiner* Taten. Wir müssen selbst tätige Christen werden. Gelingt es uns, uns so mit diesem Impuls zu verbinden, dass wir aus *Seinem* Geist heraus handeln? Dazu müssen wir den Mut finden uns die Illusion zu nehmen, wir seien bereits gute Menschen. Wir müssen Selbsterkenntnis üben. Wir müssen aushalten lernen, an dem, was wir dann sehen, nicht zu verzweifeln. Und wir können lernen dabei die Kraft zu finden uns selbst zu verwandeln.

Wie das gehen soll? Alle Sakramente, alles ernsthafte religiöse Leben dient diesem Ziel. Der christliche Jahreslauf birgt in sich einen Entwicklungsweg, den unsere Seele geht, wenn wir die Feste immer bewusster versuchen zu begehen. In jeder Menschenweihehandlung (Messe) wird dieser Weg immer wieder aufs Neue gegangen. Das erneuerte Beichtsakrament bildet eine wunderbare Möglichkeit diese Kraft, die in der von Johannes angesprochenen Sinneswandlung liegt, zu entfalten. Wir haben ganz viele Möglichkeiten. Doch leider denken wir oft, wir feiern nur Gedenkfestchen. Wir können mit dem Christentum entweder nette Folklore pflegen, die keinem schadet oder aber die Welt verändern. Es liegt an uns.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erfüllte Johanni-Zeit!



Anregungen für Kinder

Mögliche Andacht mit Kindern

- Kerze
- Lied
- Evangelium: Mk 1, 1-11
- Geschichte von Georg Dreißig
- Lied



Johannes und die Biene

*Geschichte von Georg Dreißig,
aus dem Buch: ‚Wenn ich König wär‘*

Im Lande Israel lebte ein Mann, denn sie Johannes den Täufer nannten, denn er rief die Menschen auf, sich von ihm Wasser des Jordanflusses taufen zu lassen. Wen er aber ins Wasser eintauchte, der sah den Himmel aufgetan und den Sohn Gottes zur Erde herniedersteigen.

Die Menschen kamen in großen Scharen zu ihm, um sich von ihm erzählen zu lassen und die Taufe

zu empfangen. So sehr bedrängten sie ihn, dass er kaum Zeit zum Essen und Trinken fand.

Eines Tages stand Johannes wieder am Ufer des Jordan. Ein Bienlein hatte sich unweit von ihm auf einen Stein niedergelassen, um zu trinken. Da war eine Welle gekommen und hatte die Biene ins Wasser gezogen. Johannes sah das kleine Tier um sein Leben kämpfen, eilte hinzu, streckte die Hand aus und hob die Biene aus dem Wasser.

Nun müsst ihr wissen, dass die wilden Bienen zu jener Zeit noch viel ängstlicher waren, als sie heute sind. Denn so sehr sie sich auch abmühen mochten, sie konnten doch an Honig gerade soviel zusammenbringen, wie sie selbst zum Leben brauchten. Und so verteidigten sie sich mit ihrem Stachel gegen jeden möglichen Räuber.

Als Johannes die Biene rettete, stach sie ihm darum kräftig in die Hand. Der Täufer aber ergriff das pelzige Tierchen vorsichtig mit den Fingerspitzen, löste es aus seinem Handteller so sorgsam, dass sein Stachel keinen Schaden litt, und setzte es dann auf ein Blatt, damit die Sonne es trockne.

Dann wandte sich Johannes wieder predigend und taufend den Menschen zu und dachte nicht mehr an das Bienlein. Erschöpft von den Mühen des Tages saß er abends auf einem Stein. Da erst fiel ihm ein, dass er den ganzen Tag lang keine Speise zu sich genommen hatte, und er griff in seine Tasche, um einen Kanten Brot herauszuholen. Doch er fand die Tasche leer. So würde ihm nichts anderes zu tun übrig bleiben, als das, was er schon an manch anderem Tag getan hatte: hungrig schlafen zu gehen.

Während er noch so dasaß, bemerkte er auf einmal eine Biene, die um ihn herumflog. Was mochte das kleine Tier an diesem Ort hier am Abend noch verloren haben? Ei, die Biene hatte Johannes gesucht, und nun, da sie ihn gefunden hatte, zögerte sie nicht mehr lange,

sondern setzte sich flink auf seine Lippen, um sogleich wieder davonzufliegen. Es hatte aber auf den Lippen ein kleines Tröpfchen Honig zurückgelassen. Und denkt euch: der Honig, so wenig es auch war, sättigte den Täufer, als hätte ihm jemand ein ganzes Mahl bereitet.

Täglich kam fortan das Bienchen zu Johannes geflogen und brachte ihm ein Tröpfchen Honig. Johannes aber segnete das Bienlein und sagte: »Weil du das Wenige, das du unter Mühe gesammelt hast, mit mir teilst, will ich Gott, den Herrn, bitten, dir und deinesgleichen Honig im Überfluss zu schenken.«

Die Bitte des Täufers hat sich erfüllt. Bis auf den heutigen Tag können nun die Bienen Honig im Überfluss sammeln, so viel, dass sie auch uns davon abgeben können.



Aktuelles aus der Gemeinde

Johannifest für Familien

Wir feiern das Johannifest in einer etwas verkürzten Form. Sie sind herzlich eingeladen am: **Mittwoch, 24.6. um 16 Uhr** in der Kirche. Es wird gesungen, eine Geschichte erzählt, wir werden Johanniskraut in Öl einlegen. Im Anschluss werden wir eine kurze Andacht feiern. Bringen Sie gerne, wenn möglich, ein Sträußchen blühendes Johanniskraut mit.

Gemeindebrief - wie geht es weiter?

Im Gemeinderat haben wir beschlossen wieder zu unserem normalen Rhythmus überzugehen.

Gemeindeprogramm und Gemeindebrief erscheinen viermal pro Jahr. Mit der Einladung zur Mitgliederversammlung haben Sie ein Kärtchen bekommen, mit der Frage, in welcher Form Sie künftig über unsere Veranstaltungen informiert werden wollen. Wir hoffen einen Großteil des Versands auf E-Mail umstellen zu können, da wir uns viel Arbeit und vor allem Portokosten sparen. Dafür erscheint der Gemeindebrief weiterhin im erneuten Layout. Das Gemeindeprogramm behält zunächst sein altes Gesicht, wird aber auf Din A4 verkleinert, dass es auch zuhause gut ausgedruckt werden kann. Außerdem werden Programm und Brief natürlich in der Gemeinde ausliegen und kann auch dort mitgenommen werden. Für alle, die ausdrücklich eine weitere Zusendung per Post wünschen, wird dies selbstverständlich weiterhin möglich sein.

Darüber hinaus werden vielleicht zwischen den ordentlichen Erscheinungsterminen (viermal im Jahr) „Extraausgaben“ erscheinen. Diese werden allerdings nicht per Post verschickt, sondern ausschließlich per E-Mail. Selbstverständlich werden sie auch in der Kirche ausliegen. Wir versuchen so einen Kommunikationsweg zu schaffen, der uns ermöglicht auch kurzfristig möglichst viele Menschen zu erreichen. So können wir auf wichtige Veranstaltungen nochmals hinweisen, Änderungen und Todesfälle bekannt geben usw. Leider ist es uns aus logistischen und Kostengründen nicht möglich immer einen Postversand zu organisieren. Außerdem soll ein „Familienbrief“ entstehen. Auch dieser wird online versandt werden und in der Kirche ausliegen. Dort werden wir speziell auf Veranstaltungen hinweisen, die sich an Familien richten und Anregungen zur Festgestaltung zuhause geben.

Falls Sie Lust bekommen haben in irgendeiner Form mitzugestalten, melden Sie sich einfach. Layout, Satz, Inhalt, Lektorat, Redaktion, Logistik - wir können jede Hilfe gebrauchen.

Dringend Mitarbeiter gesucht

Es ist immer wieder eine Freude zu erleben wie viele Menschen sich tatkräftig einbringen und so unser Gemeindeleben überhaupt möglich wird. In zwei Bereichen benötigen wir dringend Verstärkung.

Garten

Im Garten sind mehrere Helfer tätig, es hat sich aber gezeigt, dass es wichtig ist, dass an einer Stelle ein Gesamtbewusstsein entsteht. Viele Jahre hat Herr Laun die Koordination der Tätigkeiten im Garten übernommen. Er hat den Überblick und koordiniert die anderen tatkräftigen Helfer. Herr Laun wird diese Aufgabe nun abgeben. Wir suchen also dringend jemanden, mit Freude am Pflegen eines schönen Gartens, der bereit ist, den Kirchengarten das Jahr über im Blick zu haben und die notwendigen Arbeiten zu koordinieren. Auch sind weitere Mitarbeiter immer gerne gesehen. Eine Einarbeitung durch Herrn Laun könnte noch stattfinden.

Melden Sie sich gerne direkt bei Herrn Laun, Telefon 0721 67152.

Blumen

Jede Woche haben wir frischen Blumenschmuck am Altar und auch sonst ist das Gebäude an manchen Stellen mit kleinen Sträußen geschmückt. Der Blumenkreis sucht dringend Verstärkung, da gleich drei Mithelferinnen nach langer Mitarbeit ausgefallen sind. Haben Sie Freude daran die reiche Blütenpracht aus dem Kirchengarten in einen lebendigen Altarschmuck zu verwandeln? Je nach Größe des Kreises, wäre man vielleicht einmal pro Monat im Einsatz. Bei Interesse sprechen Sie gerne einen der Pfarrer oder ein Mitglied des Blumenkreises an.

ENDE

Gottesdienste

Die Menschenweihehandlung (Messe)

bis zum 28.6.:

Werktags um 9:00 Uhr,

Sonn- und Feiertags um 10:00 Uhr

Besonderheiten:

Johanni, 24.6. 9:00 Uhr

ab dem 29.6.:

Sonntag, 10 Uhr

Mittwoch, 9 Uhr

Donnerstag, 8 Uhr

Samstag, 9 Uhr

Familienandacht:

Sonntags um 9:15 Uhr

Termine

Johannifest für Familien

Mittwoch, 24.6. um 16 Uhr in der Kirche

Mitgliederversammlung

Samstag, 18.7. um 9 Uhr (mit MWH)

Wann erscheint der nächste Gemeindebrief?

Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich kurz vor den Sommerferien.

Redaktionsschluss: Sonntag, 12.7.2020

Redaktion: Pfr. Johannes Beurle

Sie wollen der Gemeinde eine Spende zukommen lassen?

Die Christengemeinschaft

Gemeinde in Karlsruhe

GLS Gemeinschaftsbank e.G. | IBAN:

DE39 4306 0967 7002 9706 00

Postbank Karlsruhe | IBAN:

DE40 6601 0075 0023 3967 53